



Mitglieder werben

VCP Hessen Nr. 10

März 2011



- > Kleine und große Ideen
- > Neue Materialien
- > Anregungen zum Weiterentwickeln

Mitglieder Werben

Inhalt

Einleitung	3
1 Bevor es losgeht	4
2 Mitgliederwerbung nebenbei	5
2.1 <i>Kluft tragen</i>	5
2.2 <i>Das Internet</i>	5
2.3 <i>Die Gemeindezeitschrift</i>	6
3 Kleine Aktionen	7
3.1 <i>Das Gemeindeleben</i>	7
3.2 <i>Die Jugendsammelwoche</i>	8
3.3 <i>Eine Box aufstellen</i>	8
3.4 <i>Einen Freund mitbringen</i>	9
3.5 <i>Infomaterial sichtbar machen</i>	9
4 Größere Aktionen	11
4.1 <i>Lokale Ereignisse nutzen</i>	11
4.2 <i>Ferienspiele</i>	11
4.3 <i>Tag des offenen Zelt</i>	12
4.4 <i>Fahrtenberichtsabend</i>	13
4.5 <i>Stammesjubiläum</i>	13
5 Werben in der Schule	14
6 Mit Konfis arbeiten	16
7 Werben mit den neuen Materialien	18
Danksagungen	19

Einleitung

Dieser Klugs kann leider nicht als Patentrezept zur Gewinnung neuer Mitglieder verstanden werden. Eure Gruppe(n) und euer Stamm werden wahrscheinlich nicht von hunderten neuen Mitgliedern überrannt werden, wenn ihr alles von der ersten zur letzten Seite „abarbeitet“.

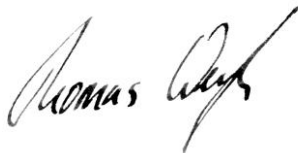
Aber ihr werdet sicher einige gute Anregungen finden, wie ihr für eure neuen und bestehenden Gruppen werben könnt. Primär ist dieser Klugs als Ideensammlung zur Nachwuchswerbung gedacht. Vieles lässt sich aber auch problemlos in den Pfadfinderalltag integrieren um die Präsenz zu erhöhen und auch, um Ältere für die weltgrößte Jugendbewegung zu begeistern.

Scheut euch nicht, die im Landesbüro und auf dem Donnerskopf vorhandenen Materialien zu nutzen. Dafür sind sie da.

Für Anregungen und Kritik bin ich offen und dankbar. Verbesserungsvorschläge und neue Ideen helfen sicher auch anderen.

Bleibt, euch viel Erfolg für die Mitgliederwerbung und weiterhin viel Spaß beim Pfadfinden zu wünschen.

Gut Pfad

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Thomas Klugs'. The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'T'.

1 Bevor es losgeht

Bevor ihr gezielt mit der Werbung neuer Mitglieder starten könnt, solltet ihr euch überlegen, was eure Ziele sind. Unterhaltet euch in der Führungsrunde darüber, wen ihr zu euch holen wollt. Also wie alt sollen die Leute sein und sollen es Jungs, Mädchen oder beides sein? Kommen sie in eine bestehende Gruppe oder wollt ihr eine neue Gruppe gründen? Wann soll es losgehen und wie viele Leute wollt ihr haben?



Wenn ihr euch über all dies im Klaren seid, dann kann es eigentlich losgehen. Sucht euch eine oder zwei Kontaktpersonen im Stamm, die als Ansprechpartner für Interessenten dienen. Informiert alle in eurem Stamm und idealerweise auch die Eltern darüber, dass ihr eine neue Gruppe aufmacht, beziehungsweise eine bestehende auffüllen wollt. Hängt ein großes Plakat in eurem Gruppenraum / euer Stammesheim und sagt allen, sie sollen fleißig Werbung machen und Leute ansprechen. Das kann zwar nicht die einzige Maßnahme sein, bringt aber häufig doch eine ganze Menge.

2 Mitgliederwerbung nebenbei

2.1 Kluft tragen

Die einfachste und mit wirkungsvollste Methode zur Mitgliederwerbung ist: Kluft tragen. Wenn ihr mit Hemd und Halstuch unterwegs seid, werdet ihr als Pfadfinder wahrgenommen. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sehen euch und sind meist ein wenig fasziniert. Stellt euch ein kleines Kind vor, das im Park sitzt und euch spielen sieht. Vielleicht fragt es, ob es mitspielen darf und kommt ab der nächsten Gruppenstunde regelmäßig vorbei. Auch wenn ihr nicht spielt, ist es selten verkehrt, Pfadfinder in der Öffentlichkeit zu (re)präsentieren.



2.2 Das Internet

Ein Internetauftritt des Stammes ist für gewöhnlich auch ein gutes Mittel um potenziellen Neuzugängen den Einstieg zu erleichtern. Allerdings ist dies je nach eigenem Anspruch mit einiger Arbeit verbunden. Überlegt euch gut, ob ihr ein Forum, tausende Bilder und und und benötigt. Eine kurze Beschreibung eurer Arbeit, zwei oder drei repräsentative Fotos und aktuelle (!) Kontaktdaten sind besser, als der Bericht über die Sommerfahrt aus 2003 auf der Startseite. Auch ganz nett ist eine Übersicht der Gruppenstundenzeiten.

Vielleicht könnt ihr auch einfach den Internetauftritt der Gemeinde mit einer Unterseite mitnutzen. Das spart meist Zeit, Geld und Arbeit.

2.3 Die Gemeindezeitschrift / Presse

Jede Kirchengemeinde hat ihre eigene Zeitschrift, ihr eigenes Heftchen oder ähnliches. Schaut, dass ihr da drin steht. Zumindest mit euren Kontaktdaten und den Zeiten eurer Gruppenstunde. Auch regelmäßige Berichte schaden nicht. Aber das ist wieder ein wenig mehr Arbeit. Auch, wenn die Gemeindezeitschrift nur selten von eurer Zielgruppe gelesen werden wird, Eltern und Großeltern lesen sie. Stichwort Multiplikatoren. Selbiges gilt selbstverständlich für ähnliche Veröffentlichungen von Vereinsringen, kostenlosen Wochenzeitungen et cetera. Manchmal freut sich auch die lokale Presse über Pressemitteilungen und Einladungen zu euren Aktionen und Veranstaltungen. Besonders Fotos vom letzten Sommerlager sind oft gerne gesehen.

VCP-Stamm Abe Lincoln auf großer Fahrt



Foto: Nils Köhler

Operation Hinkelstein

«Wir befinden uns im Jahre 50 v. Chr. Ganz Gallien ist von den Römern besetzt ... Ganz Gallien? Nein! Ein von unbeugsamen Galliern bevölkertes Dorf hört nicht auf, dem Eindringling Widerstand zu leisten ...»

Vom 19. bis 23. Mai dieses Jahres haben die Löwen (VCP) ihr erstes Zeltlager mitgemacht. Zusammen mit 80 anderen Pfadfindern aus der Region Main schlugen wir unsere Zelte in Hesseneck auf, um die dortigen Römer in ihre Schranken zu weisen!

Nach der Ankunft per Zug fand am nächsten Tag ein Druidenlauf statt. Hierbei mußten wir Druiden, die sich im Wald versteckt hatten, finden und Aufgaben lösen.

Am Freitagnachmittag begann die «Operation Hinkelstein», in deren Verlauf wir Kräuter für den Zaubertrank gesucht. Geheimschriften entziffert und fliehende Römer verfolgt

»Brot und Spiele«

So hieß das zweite Lager, an dem wir teilnahmen. Das Lager fand vom 28. Mai bis 1. Juni dieses Jahres auf dem Wirberg bei Gießen statt. Aus unserer Gemeinde waren 23 Pfadis des CVP dabei, die sich mit 386 anderen Pfadis aus dem Rhein-Main-Gebiet trafen.

Nach einem nassen Aufbau am Freitag konnte das Lager am Samstagmorgen mit Sonnenschein eröffnet werden. Am Nachmittag standen 25 Arbeitsgemeinschaften für alle Teilnehmer auf dem Programm. Das große Geländespiel am Sonntag mußte leider wegen Regen abgebrochen werden, doch zum großen Pfingstgottesdienst klarte es wieder auf. Der Montag wurde mit vielen verschiedenen Spielen gestaltet, und nach der Abendabschlußveranstaltung, die für alle Teilnehmer sehr lustig war, traf man sich bei «Tschai» (Pfadinderteetee) und «Singsang» am Lagerfeuer.

3 Kleine Aktionen

Es gibt eine ganze Menge an Aktionen, die man machen kann. Manche davon sind viel Arbeit, viele lassen sich aber auch schnell und einfach umsetzen. Um diese geht es jetzt erstmal.

3.1 Das Gemeindeleben

Man kann nicht immer bei allen Aktionen der eigenen Gemeinde dabei sein. Aber wenn man sich beispielsweise das jährliche Gemeindefest raussucht und dort eine tolle Aktion für die anvisierte Zielgruppe oder gar für mehrere Zielgruppen macht, kann man damit eine ordentliche Zahl an Kindern, Jugendlichen und Eltern erreichen.

Ihr könnt dabei kreativ sein. Stockbrot am Lagerfeuer neben einer Kothe oder in einer Jurte, Kinderschminken, Schnitzen unter Aufsicht, Zelt aufbauen, Basteln, Zitronenteetrinken, ... Es gibt eine ganze Menge.

Ihr könnt euch auch beim Weihnachtsbasar mit Kaffee und Kuchen einbringen. Da sind zwar auch häufig nur die älteren Menschen anwesend, ihr werdet aber wahrgenommen.

Vielleicht gibt es auch Kinder- und Jugendgottesdienste und ihr könnt dort Menschen für euch begeistern. Auch die Ausrichtung eines Pfadfindergottesdienstes könnt ihr euch überlegen. Auf jeden Fall könnt ihr den Pfarrer oder die Pfarrerin bitten, euch regelmäßig in den Abkündigungen zu erwähnen.

Eine Aktion zum Friedenslicht kommt in den meisten Gemeinden auch sehr gut an. Warum nicht das Friedenslicht von den Pfadfindern in die eigene Gemeinde bringen lassen?

3.2 Die Jugendsammelwoche

Viele Stämme nehmen sowieso schon an der regelmäßigen Jugendsammelwoche teil. Warum nicht neben dem Geldsammeln und dem Auftreten in der Öffentlichkeit noch gezielt Werbung für eure Gruppen machen. Wenn ihr sowieso schon auf der Fußmatte der Leute steht, könnt ihr auch noch kurz erwähnen, dass ihr demnächst eine neue Gruppe eröffnet, ein oder zwei Fragen beantworten und Informationen da lassen. Vielleicht sammelt ihr auch direkt für Bastelmaterialien (oder irgendwas anderes) für die neue Gruppe. So habt ihr gleich einen guten Gesprächseinstieg.

3.3 Eine Box aufstellen

Nehmt euch einen Schuhkarton, dekoriert ihn schön und gestaltet dazu ein Plakat mit etwas Werbung für euren Stamm. Bietet den Leuten an ihre Kontaktdaten in die Box zu werfen, wenn sie Informationen über euren Stamm und eure Gruppen haben möchten. Das ist nicht viel Arbeit und kann ganz einfach nebenbei laufen. In den Geschäften, in denen Eltern eurer Kinder oder eure Mitarbeiter arbeiten, in Arztpraxen oder Apotheken, in Schulen, ... Orte gibt es genügend. Ihr müsst nur sicherstellen, dass ihr die Boxen regelmäßig leert. Vielleicht kann ja ein Sippling, in dessen Schule die Box steht, die eingegangenen Zettel regelmäßig zu seiner Gruppenstunde mitbringen.

Ihr solltet euch nur vorher überlegen, auf welchem Wege ihr den Leuten Informationen anbietet. Alles hat Vor- und Nachteile. Die Post kostet Geld, bringt die Informationen aber relativ zuverlässig an ihr Ziel. Telefonieren braucht Zeit, bietet aber die Möglichkeit, Rückfragen direkt zu klären. Über Mails könnte man auch nachdenken. Ihr seht: Möglichkeiten gibt es zu genüge.

3.4 Einen Freund mitbringen

In England und Schweden wird die Mund-zu-Mund-Propaganda sehr viel mehr und wesentlich gezielter eingesetzt. Die bereits vorhandenen Gruppenkinder werden gefragt, ob es nicht schön wäre, wenn ihr bester Freund / ihre beste Freundin auch bei den Pfadfindern wäre. Gemeinsam wird sich überlegt, was ihre Freunde bei den Pfadfindern erleben sollen. Dann sprechen die Kinder gezielt Leute aus ihrer Klasse, ihrem Freundes- und Bekanntenkreis an und laden diese zu einem festen Termin ein, an dem gemacht wird, was man sich vorher überlegt hat. Um das Ganze zuverlässig zu gestalten, könntet ihr gemeinsam Einladungen gestalten, auf denen klar steht, wann und wo die entsprechende Gruppenstunde ist.

In den oben erwähnten Ländern geht das so weit, dass es Belohnungen in Form von Badges gibt, wenn man eine bestimmte Anzahl an Freunden mitgebracht hat. Ob ihr in eurem Stamm so weit gehen wollt, weiß ich nicht. Aber prinzipiell sind Gruppenmitglieder hervorragende Werbeträger, die in den meisten Fällen zu wenig genutzt werden.

3.5 Infomaterial sichtbar machen

Landes- und Bundesebene stellen – teils kostenlos, teils nicht – große Mengen an Informations- und Werbematerialien bereit. Von Postkarten über Flyer und Give-Aways bis zu Plakaten könnt ihr auf eine ziemlich breite Palette zurückgreifen.

Plakate lassen sich wunderbar in Schulen und Kindergärten, im lokalen Einzelhandel, in Apotheken und bei Ärzten und in zahlreichen Schaukästen platzieren. Letztere gibt es in den meisten Orten von Gemeinden und Vereinsringen.

Flyer lassen sich wunderbar auslegen. In der Kirche aber auch dort, wo ihr die Plakate angebracht habt.



Warum nicht in einer Gegend mit vielen Jungen Familien auch mal ein paar Flyer in den Briefkästen versenken?

4 Größere Aktionen

4.1 Lokale Ereignisse nutzen

In jedem Ort und in jeder Stadt gibt es eine Menge von lokalen Ereignissen. Dabei gibt es Aktionen die weniger geeignet sind, um sie für die Mitgliederwerbung zu nutzen und es gibt solche, bei denen man sich wunderbar einbringen kann. Straßenfeste, Kerbumzüge, Weihnachtsmärkte, Wochenmärkte, St.-Martins-Umzüge und weitere Anlässe bieten die Möglichkeit sich mit viel oder wenig Vorbereitung einzubringen. Ein Tschaustand beim Weihnachtsmarkt oder ein Feuer beim St.-Martins-Umzug kommen wahrscheinlich gut an. Aber für die Veranstaltungen in eurer Heimat seid ihr die Experten. Augen und Ohren offen halten und euch kommen sicher Ideen.

4.2 Ferienspiele

Vielleicht gibt es bei euch Ferienspiele der Gemeinde oder der Stadt. Überlegt mal, ob es die Möglichkeit gibt, dort einzusteigen oder, sollte es kein Programm



geben, selbst welches anzubieten. Das müssen nicht zwangsläufig sechs Wochen Basteln in den Sommerferien sein. Aber vielleicht ein nettes Geländespiel oder ein Stationslauf mit Kimspielen an einem Tag oder Spiel- und Bastelprogramme an ausgewählten Nachmittagen.

4.3 Tag des offenen Zeltes

Ob Tag des offenen Zeltes, Tag der offenen Jurte, Sippenwerbungstag, ... Wie auch immer man es nennt, Ziel ist es eine möglichst breite Öffentlichkeit zu erreichen. Hier ist einiges an Vorbereitung notwendig. Es muss sich Programm überlegt werden (Spiele, Bastelaktivitäten, Geländespiel, ...), es muss sich um Essen gekümmert werden, es sollten Zelte aufgebaut sein und der Veranstaltungsort muss aufgeräumt werden. Wahrscheinlich sogar vorher und nachher. Es muss früh und viel eingeladen werden. Am besten informiert man auch die Presse, kümmert sich darum, dass die eigenen Meutlinge, Sipplinge und Mitarbeiter kommen und überlegt sich ein Alternativprogramm für schlechtes Wetter.

Ihr könnt Bilder von euren vergangenen Fahrten und Lagern zeigen, erzählen, was ihr demnächst plant und die Kleinen erzählen lassen, was sie so machen. Das begeistert wahrscheinlich auch den ein oder anderen Gleichaltrigen.

Das Ganze ist natürlich mehr Arbeit als bei den Abkündigungen in der Gemeinde erwähnt zu werden. Nicht immer sind diese Bemühungen von maßlosem Erfolg gekrönt, aber es wird sicher euren Meutlingen und Sipplingen gefallen, die vielleicht danach im Stammesheim übernachten können. Und es kommt auch nicht grade selten vor, dass solche Veranstaltungen viele neue Kinder in eure Gruppen bringen. Ihr braucht aber auf jeden Fall kompetente Ansprechpartner, die die Gruppenleiter vorstellen können und die über das Programm der Gruppen und deren Gruppenstundenzeiten Bescheid wissen.

4.4 Fahrtenberichtsabend

Vielleicht macht ihr sowieso einmal im Jahr einen Fahrtberichtsabend mit vielen Bildern und spannenden Geschichten des letzten Jahres für die Eltern eurer Kinder. Das Konzept lässt sich sowohl dahingehend verändern, dass man auch Außenstehende dazu einlädt oder dass man es zu einer anderen Zeit (noch mal) anbietet. Beispielsweise beim Gemeindefest, der Kinderbibelwoche oder was für Aktionen eure Gemeinde auch immer macht.

4.5 Stammesjubiläum

Im Prinzip muss sich euer Stammesjubiläum, so denn eines ansteht, nicht großartig von einem Tag des offenen Zeltes unterscheiden. Es werden wahrscheinlich ein paar mehr Reden gehalten und es wird ein wenig offizieller, dafür erscheinen aber sicher mehr „Würden-träger“ aus der Gemeinde, der Stadt von den Pfadfindern und so weiter. Es kommen sicher auch mehr Ehemalige, die sowohl anpacken, von früher erzählen, wie eventuell auch einfach die Stimmung verbessern können.

Neben den materiellen Geschenken, die ihr sicher bekommen werdet, berichtet die Presse, wenn sie denn richtig und rechtzeitig informiert wird, eher (groß) über ein solches Jubiläum als über einen normalen Tag des offenen Zeltes.

5 Werben in der Schule

In Schulen zu werben ist eine der besten Möglichkeiten um neue Mitglieder zu gewinnen. Wo sonst tritt die Zielgruppe so geballt auf wie hier. Überlegt euch immer, an welche Schule ihr gehen möchtet. Die Grundschule neben eurem Stammesheim ist dem Berufsschulzentrum in zehn Kilometern Entfernung sicher vorzuziehen. Schaut, wo eure Zielgruppe ist.

Es ist unter Umständen nicht immer ganz leicht an Schulen präsent sein zu können. Was immer hilft sind gute Kontakte. Vielleicht wart ihr selbst auf der Schule und kennt den Schulleiter oder die Schulleiterin noch? Vielleicht ist eine Pfadfindermutter Lehrerin oder engagierte Mutter. Unterrichtet vielleicht jemand aus eurer Gemeinde den Religionsunterricht? Gehen eure Geschwister oder Gruppenkinder auf die Schule? Über solche Kontakte kommt man relativ gut in den Unterricht.

Hier kann man – meist nur kurz – ein bisschen was über sich und das Pfadfinden erzählen. Wichtig bei solchen kurzen Gastauftritten ist, dass ihr den Kindern etwas mitgibt, was sie anspricht. Sie sollen nicht nach der nächsten Stunde schon vergessen haben, dass die Pfadfinder zu Besuch waren. Ihr müsst den Kindern aber auch etwas mitgeben, was sie ihren Eltern in die Hand drücken können. Ideen dazu, was ihr nehmen könnt, findet ihr im Abschnitt 7.

Es gibt aber noch weitere Möglichkeiten, in Schulen auf sich aufmerksam zu machen. Beispielsweise könnt ihr in der Pause die Kinder unterhalten.

- x Eine Runde Funky Chicken auf dem Schulhof und danach Give-Aways und Informationen verteilen.

- x Sich an der Projektwoche der Schule beteiligen, in dem man das Programm (ein Stück weit) mitgestaltet oder mit einem Zelt und Feuer vertreten ist. Stockbrot machen, Zitronentee verteilen, Kinder werben.
- x Eventuell schafft ihr es, einen oder mehrere Elternabend(e) zu besuchen.
- x Oder ihr seid durch die in 3.3 erwähnte Box und dem ein oder anderen Plakat / Flyer präsent.

Solltet ihr all das nicht machen können oder dürfen, bleibt euch immer noch eure Geschwister, Meutlinge, Sipplinge und Bekannten als Multiplikatoren zu benutzen. Lasst sie Einladungen zur Gruppenstunde oder zum Tag des offenen Zeltes verteilen. Da sträubt sich wahrscheinlich auch das Lehrpersonal im Religionsunterricht nicht. Schließlich sind wir ein christlicher Verband, der nicht nur Kinder bespaßt, sondern ihnen auch Werte vermittelt.

6 Mit Konfis arbeiten

Mit 14 Jahren ist man schon ziemlich alt für eine Infiltrierung mit dem Pfadfindervirus. Zu spät für das Leben in der Meute, zu spät für das Großwerden in der Sippe. Konfis sind vom Alter her schon mögliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wenn man also mit der Frage konfrontiert ist, ob man bei den Konfis mal erzählen soll, was der VCP für tolle Dinge macht, sollte man genau überlegen, was man ihnen anbieten kann:



Noch ein Jahr Sippling sein?

Das braucht eine nervenstarke Gruppenleitung. Ein Vorteil ist, dass man eine relativ homogene Gruppe auf einen Schlag gewinnen kann. Will man das machen ist es gut, wenn man schon drei bis vier Mal im Konfiunterricht aufgetaucht ist oder bei der Konfifreizeit so ein paar dezente Pfadfinderaktionen mit der Gruppe gemacht hat. Man kriegt da nebenbei auch ziemlich schnell ein Gefühl dafür, wen es interessieren könnte.

Ein entsprechendes Pilotprojekt wird gerade in Frankfurt am Main durchgeführt. Infos über Jakob Hoffmann (hessen@vcp.de)

Mitarbeit als Gruppenleiter?

Da sollte man vorher die Betroffenen wenigstens mal auf ein Lager mitnehmen, sie auf einen A-Kurs schicken etc. - und all das am besten nicht allein, sondern mit einem „gelernten“ Pfadfinder an der Seite.

Ein besonderes Modell nennt sich KU 3. In manchen Gemeinden fängt der Konfirmandenunterricht schon in der 3. Klasse an, sozusagen als Vorgeschmack. Da wird viel gespielt und gebastelt. Beim Stamm Robin Hood aus Bad Schwalbach sind die Pfadfinder Teil des KU 3 Teams und „übernehmen“ anschließend interessierte Kids in Meuten und Sippen. Das läuft gut. Wer da mehr wissen möchte fragt Norman Schemel (norman@nobaschwa.de).

Manchmal wird man auch von Gemeindeseite aus gefragt, ob man den Konfis nicht etwas anbieten könnte, wenn sie denn mal konfirmiert sind. In sehr vielen Kirchengemeinden nämlich ist Schluss mit Jugendarbeit nach der Konfirmation. Da sollte man immer gleich fragen, ob die Gemeinde da auch selbst Unterstützung anbietet, räumlich, finanziell, mit Manpower.

7 Werben mit den neuen Materialien

Zusammen mit diesem Klugs sind einige weitere Materialien produziert worden. So stehen euch zu den bereits vorhandenen nun noch folgende zur Verfügung:

- x Informationsflyer für Eltern:

Hier wird genau erklärt, was Pfadfinder sind, was der VCP ist, wie wir arbeiten und was uns so besonders macht.

- x Werbepostkarten:

Mit dem Quiz „Bist du ein Pfadfinder?“ habt ihr ein Werbemittel an der Hand, das sich vielseitig einsetzen lässt. Beispielsweise bei Besuchen in Schulen, beim Stand während des Gemeindefestes oder einfach zum Auslegen.

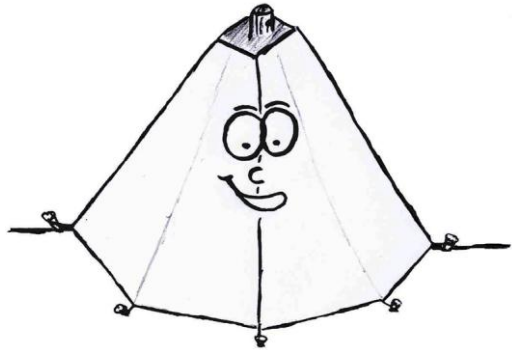
- x Neue Buttons:

Es gibt einige neue Buttonvorlagen. In geringer Stückzahl könnt ihr euch diese gefertigt im Landesbüro bestellen. Für größere Mengen könnt ihr euch die Buttonmaschine ausleihen und selber stanzen.

Abgesehen von den Buttons in größerer Stückzahl könnt ihr die Materialien kostenlos im Landesbüro anfordern. Viel Erfolg bei euren Werbeaktionen.

Danksagungen

Vielen herzlichen Dank an Jakob Hoffmann für den Text zur Arbeit mit den Konfirmanden und den kreativen Input. An Katharina Metzger und Alex Fink für ihre Rückmeldungen zu den geschriebenen Texten. An Markus



Krieger für das gemeinsame Erstellen des Elterninformationsflyers. An Katrin Kelly von WOSM für den Input und die zugesandten Materialien. An David Kussel für das Layouten des Quiz. An Verena Böhm und Heiko Schmelz für das Zeichnen der Buttonvorlagen, die auch in diesem Klugs Verwendung finden. Und an den VCP Berlin-Brandenburg für die Zusendung des dortigen Starterpakets, das ich als Quelle genutzt habe.

>Impressum

Arbeitshilfe „Mitglieder werben“

1. Auflage, März 2011

Redaktion: Thomas Weyh

Erhältlich bei:

VCP Hessen, Johannisberg 12, 61231 Bad Nauheim

Tel.: 06032-3660, Mail: hessen@vcp.de